

Rückgehn entweder schlecht oder mit der Cavation pariren kan. fig. I. XIII.

Man stößt demnach denjenigen, der in unser Kunst etwas weit ist halb an die Stärke, aus der Ursache, weil er vermuthlich gerne nach den Oberleibe nachstößt, so bekommt er durch diesen halben Stoß dazu die Blöße: Denn es stößt ein solcher meistens nicht leicht, wo er nicht eine vortheilhafte Blöße vorfindet, daher man in Praxi sehr wol thut, wenn man auf diese Weise eine Action anfänget, weil dadurch der Feind heraus gelocket wird, und man seinen Stoß zu rechter Zeit pariren und mit Vorthail nachstossen kan. Denn es ist ganz vernünftig, daß man in diesem Fall weit eher zurück kommen kan, als wenn man ganz ausgestossen. Es dienet auch ein solcher halber Stoß dazu, daß man sich dazu vorbereitet und geschickt macht nach einem vollführten ganzen Stosse zu rechter Zeit wieder zurück zu kommen und zu pariren.

§. II7.

Hat man aber einen Contrepart vor sich, der wenig oder nichts von unserer Kunst verstehet oder gelernt hat, von solchen vermuthen wir, daß er gerne nach den Unterleibe sowohl stößt als nachstößt. Wir beruffen uns dieses sowohl als das vorige zu erweisen, auf die Erfahrung. Man wird daher sehr wol thun, wenn man einem solchen die Gelegenheit giebt, daß er nach den Unterleibe nachstossen kan. Solches geschieht durch einen halben Stoß an die Schwäche 3. E. mit Tertie fig. 3. XIX. Man darf sicher glauben, daß sich ein solcher dieser Gelegenheit bedienen und unten nachstossen werde, es sey Secunde oder ein natürlicher Stoß: Berfolglich gehet man zurück und parirt solchen Nachstoß mit Halbtertie, oder so man weiter ist battirt man denselben. Auf diese Weise loekt man also auch einen solchen heraus, der wenig oder nichts kan. Man hat hiebey diesen besondern Vorthail, daß man solchergestalt mit Bequemlichkeit pariren und mit Sicherheit nachstossen kan, da sonst von einem solchen das Mitstossen nicht wenig zu befürchten stehet, da wieder man aber in diesem Fall gesichert ist.

§. II8.

Tab. XIX.  
fig. 3.